

WZ 20.10.1990

Die Leiter des Pfarreicäcilienchors

Der jubilierende Chor will auf das musikalische Schaffen einiger Chorleiter zurückblicken. Die Serie beginnt mit Gallus Schenk, der den Chor von 1915 bis 1949 dirigiert hat.

Gallus Schenk, der 1938 zum Ehrenbürger der Stadt Wil ernannt wurde, hatte das musikalische Leben in Wil in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts massgebend geprägt. Er wurde am 19. November 1868 als ältester von fünf Geschwistern in Wil geboren. Mit 15 Jahren trat er ins Lehrerseminar Marienberg in Rorschach ein, welches er im April 1886 mit Erfolg beendete. Als Lehrer trat er eine Stelle an einer Privatschule in Wittenbach an. Später leitete er die Gesamtschule in Maseltrangen, gleichzeitig war er als Organist tätig. Im Jahre 1888 wurde er vom Stadtrat Wil als Nachfolger von seinem Grossvater, Lehrer Bächtiger, an die Knabenunterschule berufen. Auch hier vertrat er den Organisten und war Mitglied des Orchestervereins.

Im Jahre 1915 (dem 200-Jahr-Jubiläum der Cäcilienmusikgesellschaft) wollte der damalige Chordirektor und Organist Paul Beckler sein Amt altershalber niederlegen. Der Kirchenverwaltungsrat hatte die schwere Aufgabe einen würdigen Nachfolger zu finden. Man fand ihn in der Person von Gallus Schenk, der bereits Dirigent des Orchestervereins und der Stadtmusik war. Er legte seinen geliebten Beruf als Lehrer nieder und wurde für den Dienst als Kirchenmusiker berufen. Er bewährte sich bald nicht nur als ganz hervorragender Organist und Chorleiter, sondern brachte im Laufe der vielen Jahren das musikalische Leben von Wil auf einen hohen Stand.

Musikalische Höhepunkte

Das Jubiläumskonzert «Die Legende der hl. Cäcilia» für Soli, Chor und Orgel und die Theateraufführungen, zum Beispiel der «Freischütz», «Josef und seine Brüder», während 32 Jahren, sowie viele grosse Orchestermessen und Konzerte waren Höhepunkte im Chorleben. – Auch im nachhinein taucht die Frage auf, wie Gallus Schenk die beruflichen Pflichten als Dirigent zweier Chöre, des Orchesters und als Turn- und Gesangslehrer zu meistern verstand. Sein eiserner Wille und die Freude an der Sache unterstützten ihn in seiner Schaffenskraft. 1949 trat Gallus Schenk als Chorleiter zurück, darauf wurde der junge Musiker Paul Huber als sein Nachfolger gewählt. 1952 verstarb Gallus Schenk 84-jährig nach einem erfüllten Leben.

Paul Huber und Max Wirz

Unter Paul Huber wurde das Erbe von Gallus Schenk weitergepflegt. Paul Huber wurde bereits 1950 nach St. Gallen berufen, was die Wahl eines



Auch Paul Huber (links) und Hans Rubey leiteten den Wiler Chor.



Gallus Schenk, einer der ersten Dirigenten des Pfarreicäcilienchors St. Nikolaus.

neuen Dirigenten erforderte. Die Wahl fiel auf Musikdirektor Max Wirz. Über ihn wollen wir später Genaueres berichten, da mit ihm eine wichtige Zeit begann.

Im Jahre 1956 wurde Max Wirz nach Winterthur berufen. Sein Nachfolger wurde Hans Rubey. Bis 1967 hat Hans Rubey die musikalischen Geschicke der Stadt Wil geleitet. Der gebürtige Österreicher brachte viele grosse Messen zur Aufführung, so zum Beispiel

eine Messe von Otto Nicolai, von Charles Gounod, von Mozart und Süssmayer usw. Unter seiner Stabführung wurden «Zar Saltan», «Der schwarze Hecht» und andere Stücke aufgeführt. Einem Rufe nach Wien, zur Erfüllung einer in das Gebiet der musikwissenschaftlichen Betreuung fallenden Aufgabe, ist Professor Hans Rubey gefolgt. Somit wurde eine erneute Wahl notwendig. Max Wirz wurde wieder neuer Musikdirektor.